

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd:

„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinikunft.

Redaktion und Expedition:

Audenzstr. 1, Telefon Nr. 9

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Militärische Nachrichten. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge sind aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers die Generalinspektoren von Heeringen und von Klud und Generalstabschef von Moltke zu Generalobersten befördert worden.

Die Ostmarkenzulage. Während das Zentrum den Ostmarkenzulagen in jeder Form grundfänglich abgeneigt ist, wird von der konservativen, der nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei ein Antrag auf Bewilligung der Ostmarkenzulagen vorbereitet zu dem Zweck, der Regierung Gelegenheit zur Verteilung dieser Zulagen zu geben.

Abänderungsantrag der Fortschrittler. Zu dem sozialdemokratischen Zehn-Antrage ist folgender Abänderungsantrag der fortschrittlichen Volkspartei gestellt worden, den Reichsfiskus zu erforschen, einen Gesekentwurf einzubringen, durch den Militärpersonen des aktiven Heeres und der Marine und die übrigen im Paragraphen 1 der Militärstrafgerichtsordnung für das Deutsche Reich genannten Personen der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit bei derjenigen strafbaren Handlung unterstellt werden, die nicht militärisches Verbrechen oder Vergehen ist.

Schenkung zum Ausbau der Seemacht. Wie der „Samburgische Correspondent“ aus Lübeck meldet, hat der verstorbene Kunstmaler Bahlbid-Gutin dem Kaiser eine halbe Million Mark zum Ausbau der Seemacht vermacht.

Kein Verkauf deutscher Kriegsschiffe. Die von Petersburgern Blättern verbreitete Meldung, daß die Türkei die deutschen Panzerkreuzer „Moltke“ und „Göben“ erworben habe, wird von zuständiger Stelle als völlig unzutreffend bezeichnet. Es scheitern nicht einmal Verhandlungen in diesem Sinne. Es ist auch nicht von türkischer Seite der Wunsch geäußert worden, diese Schiffe zu erwerben.

Nicht bestätigte Stadträte. In Lichtenberg wurden seiner Zeit bei den Stadtratswahlen von dem Magistrat neben vier bürgerlichen Kandidaten auch zwei Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Es waren dies die Abgeordneten John und Grauer. Die Regierung hat die Bestätigung der beiden Stadträte versagt.

Ausland.

n. Wochenrückblick. (Wegen Stoffandrangs gestern zurückgestellt.) In Oesterreich wurde endlich der Herd starker innerpolitischer Mißverhältnisse dadurch beseitigt, daß zwischen dem Abgeordneten und dem Herrenhause in der Frage der Einkommensteuer eine Uebereinstimmung zustande kam. Als etwas nicht Alltägliches darf man bemerken, daß ein tschechisch redender Abgeordneter eine zehnminütige Rede hielt.

Die französische Kammer hatte bekanntlich den Abbe Lemire zum Vizepräsidenten gewählt. Abbe Lemire lehnte das Amt ab, um die Zwistigkeiten mit seinem Bischof nicht weiter zu schüren. — Unsere westlichen Nachbarn erleben an dem Dreijahresgesetz keine großen Freuden. Finanzminister Cailleau will, um den Aufwand dafür zu decken, eine Reihe Steuererhöhungen dem Parlament zur Genehmigung vorlegen. Präsident Poincaré ist zu einem Festmahl beim deutschen Gesandten erschienen und beschäftigt deswegen alle Kreise lebhaft, obgleich gar nichts dabei ist. Er war kürzlich beim russischen Botschafter als Gast, jetzt beim deutschen und wird wohl weiteren Einladungen ausländischer Gesandten folgen.

England läßt die Meldungen der Ministerkrisis als unrichtig bezeichnen. Den Dementis glaubt natürlich niemand. Der Streik in London zieht immer weitere Kreise.

Auch Rußland hat einen großen Streik; in Petersburg sind nahezu 100 000 Arbeiter ausständig.

Der Streik in Portugal scheint sich auf dem Wege der Vermittlung zu erledigen.

Mexiko ist immer noch sehr durch den Bürgerkrieg und die Zahlungsunfähigkeit im Drange. Um das Maß voll zu machen, fangen jetzt auch noch die Indianer an zu rebellieren.

Auf dem Balkan gibt es nicht viel Abwechslung. Man bekämpft sich andauernd. Kaum glaubt man auf einige Zeit Frieden zu haben, geht der Krieg von neuem los. Z. z. ist die Türkei wieder mit Rüstungen beschäftigt, die auf nichts Gutes deuten.

Serbien, Rumänien, Montenegro und Griechenland sind auf dem besten Weg einen neuen Balkanbund zu schaffen. Hoffen wir, daß es gelingt, und daß er von langer Lebensdauer ist. Der griechische Ministerpräsident reist in Westeuropa herum, um zu pumpen.

Albanien's neuer Herrscher, der Prinz zu Wied, hat Courage. Sonst würde er den

albanischen Thron nicht besteigen. Seine Residenz Durazzo wird nobel hergerichtet — sie erhält Straßenlaternen und Straßenlaternen, also eine ganz hervorragende Residenzstadt. Wenn er auch gleich die versprochenen Millionen bekommt, kann der neue Herrscher ein herrliches Leben führen.

Der Streik in London. Sir George Astwith, der Chef-Kommissar für die Industrie, hat seine Vermittlung in dem Kohlenarbeiterstreik angeboten. Die Kohlenarbeiter-Union will das Angebot morgen erwägen. Die Leiter des Kohlenhändlerverbandes erklärten heute, daß die Kohlenhändler mit einer Ausnahme fest entschlossen seien, keine weiteren Zugeständnisse zu machen, nachdem alles, was möglich sei, bereits zugestanden worden sei. Die Kohlenarbeiter-Union beschloß, Erlaubnischeine auszustellen für die Kohlenversorgung der Hospitäler unter der Aufsicht von Unionsmitgliedern.

Ein Zwischenfall auf der holländischen Gesandtschaft. Ueber einen türkisch-niederländischen Zwischenfall, der sich in der holländischen Gesandtschaft in Konstantinopel zgetragen hat, wird hierher berichtet. Der ehemalige Deputierte von Dibra, Hussian Bassa Bey, wurde gestern von einer polizeilichen Eskorte durch die Straßen von Pera geführt, um ins Gefängnis gebracht zu werden. In einem günstigen Augenblick gelang es ihm, zu entkommen. Er flüchtete in das Gebäude der niederländischen Gesandtschaft, das er für die russische Botschaft hielt. Die Polizeibeamten folgten dem Flüchtling und versuchten, in das Haus einzudringen, wurden jedoch von dem Gesandtschaftspersonal daran gehindert. Später gaben die Diener der Gesandtschaft den Flüchtling jedoch heraus, da die Polizei mit gewaltsamem Eindringen drohte. Auf der niederländischen Gesandtschaft werden die Polizisten einer Verletzung der internationalen Rechte der fremden Diplomaten beschuldigt und man beabsichtigt daher, sich bei der osmanischen Regierung zu beschweren.

Kämpfe in Mexiko. Die mexikanischen Bundesstruppen haben in Aviles im Staate Durango einen großen Erfolg errungen. 680 Rebellen sind getötet und 300 Mann gefangen genommen worden. Sieben Züge mit Kriegsmaterial aller Art fiel in die Hände der Regierungstruppen.

Fremdenfeindliche Bewegung in China. Aus Rußden wird gemeldet, daß unter den Chinesen wieder eine fremdenfeindliche Be-

wegung ausgebrochen sei. Die Janatiler zerstörten die Aquamer Eisenbahn auf die Gerüchte hin, daß die Bahn an Europa verkauft sei. Ueberall in der Mandchurei werden augenblicklich Kampf-Organisationen zur Niederwerfung der Fremden gebildet.

Lokales.

Kaisers Geburtstag.

n. Die Straßen zeigen sich heute in festlichem Gewande; die öffentlichen und privaten Gebäude und die Straßenbahn haben reichen Flaggen Schmuck angelegt. Gilt es doch, das Wiegenfest des Schirmherrn des Deutschen Reiches, des Friedenskaisers Wilhelm II., zu feiern. Gerade Bad Homburg hat allen Grund, dieses Fest in doppelter Freude zu begehen, denn neben der Liebe zu dem angestammten Herrscherhause, verknüpfen es ganz besondere Bande mit unserem Kaiser. Alljährlich haben wir die Ehre, den hohen Gast in unsern Mauern zu begrüßen, der an Seite seiner hohen Gemahlin gern in unserm lieblichen Badeplatz verweilt, um sich von den Sorgen und Lasten der Regierungsgeschäfte zu erholen.

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, davon zu schreiben, welches Interesse Se. Maj. stets Bad Homburg entgegenbringt und mit welcher Anteilnahme er die hiesigen Verhältnisse verfolgt. Die Tatsache möge kurz registriert sein, daß Kaiser Wilhelm II. in väterlicher Weise die Liebe Homburgs zu ihm mit gleicher Liebe erwidert, und wir wollen hoffen und wünschen, daß es dem hohen Herrn und uns noch viele lange Jahre vergönnt sein möge, das Glück und die Freuden dieser Liebe zu besitzen.

Der Geburtstag des Kaisers wird hier in der üblichen würdigen Weise gefeiert. Gestern Abend 6¼ Uhr wurde das Fest mit dem Festkonzert der hiesigen städtischen Kapelle im Konzertsaal des Kurhauses eingeleitet. Schon der erste Blick auf das Programm zeigte den festlichen Charakter. Zuerst die „Zubelouverture“ von C. M. v. Weber, die durch ihre eigene Art und durch die schöne Wiedergabe schnell bei den Zuhörern rechte Feststimmung erzeugte. Der mächtige Ausklang, die Kaiserhymne, wurde von dem Auditorium stehend angehört. Die besondere Festtagsweihe sollte das Konzert durch die Mitwirkung des Herrn Ludwig Windhager erhalten. Wir hatten Gelegenheit, einen schönen, melodischen Bariton zu bewundern, der allerdings noch nicht

Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

Drei Tote im Dörflein, zwei, die den Dörflein etwas gewesen, und einer, der ihnen hätte etwas werden sollen. —

Soldat ein Tag!

Wie dumpfe Witterschwüle lag es auf Heidehorst. Die Menschen schliefen durch den Ort und stumm gingen sie aneinander vorüber, als fürchteten sie, daß der geringste Laut die heilige Ruhe ihrer Toten stören könne. —

Und man fühlte, daß der eine, der große, der milde Tröster, der vierzig Jahre wie ein guter Geist unter ihnen gewandelt war, der ihr Steden und Stab in allen schweren Stunden gewesen, mit auf der Bahre lag.

Und droben im Schloß, da stand ein Menschenkind an dem Parktore. Mit heißem, sehnenenden Augen schaute es nach dem Dorfe, ob nicht Kunde käme von dem, der ihr Herz besaß, oder ob er nicht selbst durch die Felder geschritten käme mit seinem müden Gang.

Aber nichts regte sich. —

Da, — ein Schwingen ging durch die Luft.

Ein Singen und Klingen klagender Weisen.

Die Glocken klangen vom Friedhofe, wo man ihnen auf dürftigem Gerüst ein erbärmliches Heim gegeben, ein klägliches Lied.

„Ein Toter im Ort,“ fuhr es Toinette durchs Herz, — und da, — da — ein neues Glöckchen setzte ein.

Die hatte sie noch nie gehört, — aber Jules hatte ihr erzählt, es gäbe ein Glöckchen neben den anderen: die Herrenglocke, die nur bestimmt, selten seinen Mund zu öffnen, nur wenn ein Glied des Herrengeschlechtes ins Leben tritt, oder seine Seele wieder hinauffährt in jene ewigen Gefilde.

„Der alte Freiherr ist dahin“, klagt nun Toinette leise und eine Träne stahl sich in ihre Augen. —

Sie hatte ihn nur einmal gesehen, eben an jenem Abend, da Werner starb, aber sein gültiges, mildes Antlitz vergaß sie wohl nie wieder in ihrem Leben.

Und um die dritte Stunde nachmittags, als Toinette noch immer wartend auf dem Altan stand und über Park und Garten spähte, da kam jemand den Parkweg entlang. — ein Mädchen in schwarzem Gewand und zögernd und mit verhaltenem Schritte.

Toinette umklammerte mit beiden Händen das Geländer, als sie in dem Mädchen Baroness Gisela erkannte. —

Was wollte die hier auf dem Schloß? — Wollte sie den Bruder suchen, ihm den Fick des Vaters zu bringen? — Wußte sie nicht vom Schultzeiß, daß Vinthard nicht daheim war?

Und sie beugte ihren Körper über das Geländer und schaute ihr entgegen mit einer jähren Angst im Herzen und in den Augen.

Und nun lief sie ihr entgegen, der Feindin lief sie entgegen, aber gemeinsame Not hat schon manche Feindschaft des Lebens getötet.

Und Gisela wartete, als sie die Hände der anderen umfaßte, aber Toinette sagte sie und sagte mit weicher Stimme und voll Angst: „Schwester, — liebe Schwester!“

Gisela aber tat das Größte, das Schwerste, was bisher das Leben von ihr gefordert: Sie ging ins Schloß, um der Familie de Bourgee den Triumph zu bringen: tot sind die von Altenlohe!

Aber das Wort würgte ihr im Munde und so stieß sie nur hervor: „Vinthard!“

Er ist nicht hier, Schwester, — wo ist der Junger?“

„Tot!“ —

Da ließ Toinette die Baroness los, daß sie taumelte und sah so entgeistert, so tödlich erschrocken nach der Totin, wie einer wohl bliften kann, dem man mit rohem Griff etwas Großes, Schönes, Himmlisches aus dem Herzen reißt.

Und Gisela wußte aus diesem einzigen Blick, wie es um Toinette stand und in diesem Augenblick loderte in ihrem einsamen, verwaisenen Herzen jäh und flammend eine Liebe empor, die sie stark machte.

Und jetzt war sie es, die die andere umfaßte und stützte und sie langsam nach dem Schloße zu geleitete, und dabei flüsterte sie ihr tröstende Worte zu, weich und mild, wie sie eine Mutter dem zagenden Kinde spricht.

Und Toinette erfuhr, wie Vinthard als Held gestorben, wie er im Dorfe wieder in Ehren stünde und man um ihn trauere wie um den Pfarrer und den alten Freiherrn selbst.

Als sie in den Schloßflur trat, stand dort unter der Tür ihres Gemaches Madame de Bourgee, — groß und hager, mit einem gierigen Blick im Auge und scharfen Eken in den Mundwinkeln.

„Toinette!“ rief sie barsch und gebieterisch und in dem einen Worte und in dem Tone der Stimme lag eine ganze Welt von Schmähungen für Gisela.

Aber Toinette rief nur in wildestem Schmerze: „Vinthard ist tot!“

Ein Augenblick herrschte eilige Stille, man konnte sehen, wie sich in den Zügen der harten Frau ausdrückte, was in ihrem Herzen vorging. — Vinthard ist tot, — ihr Feind, — ihr Widersacher ist nicht mehr.

Und tief aufatmend sagte sie nun und vermochte den Triumphglanz ihrer Augen nicht zu unterdrücken: „Es ist ein Glück für uns!“

Da richtete sich Gisela auf, steil und hart, und sah die Frau mit einem Blick an, mit einem Blick unfähiger Verachtung, der die starke Frau zittern machte und sie sich duckte, als erwarte sie einen Schlag.

Und Gisela wandte sich, wortlos, und schritt zur Pforte, über den Altan und die Treppe hinab.

Dies eine Wort: Es ist ein Glück für uns! — hatte einen ewigen, tiefen Riß zwischen denen von Altenlohe und de Bourgee geschlagen.

Mit einem Herzen voll Liebe war sie hierher gekommen und leer und kalt im Herzen schritt sie davon.

Zwei Wochen später.

Noch immer lastete ein dumpfer Druck auf Heidehorst.

Zu Freiherrn von Altenlohes und zu Pfarrer Tempels Beisehung waren alle Herrengeschlechter der nächsten und weiteren Umgebung gekommen.

Pfarrer Sieger von Diechenow hatte seinem Amtsbruder das letzte Wort gesprochen und an des alten Freiherrn Gruft hatte der Feldprobst Geiling die Grabrede gehalten.

Nur dem einen, der draußen mit hundert Feinden im Schilde lag, dem sprach keiner einen Segen, deren letzte Stätte konnte niemand mit einem Kränzlein schmücken.

In diesen Tagen fuhr eine Kutsche ausländischen Moders, von einer eigentümlichen Garde eskortiert, die Parfallee entlang und hielt dann auf dem Schloßhofe.

(Fortsetzung folgt.)

ganz gereift ist. Der Sänger meistert aber seine gut geschulte Stimme hervorragend und weiß sich richtig einzuteilen. Ein schön abgerundeter, wohlgefälliger Ton und eine feine Schmiegbarkeit sind große Vorzüge seines Organs. Die Arie aus der Oper „Hans Heiling“ von Marschner erfordert große Stärke, wie sie der jugendliche Sänger nicht ganz aufbieten konnte, zumal die Kapelle in Rücksicht auf seine Stimme etwas zu laut war; allerdings darf man nicht vergessen, daß sich der Künstler auch der räumlichen Größe anpassen mußte, er fand das richtige Verhältnis bald heraus, so daß er die gefährlichen Höhen und Tiefen und die sonstigen zahlreichen Klappen sicher nahm. Der Erfolg war daher unausbleiblich. Bedeutend besser lagen Windhager die drei Lieder, die er später sang. „Das Fischermädchen“ von F. Schubert und die beiden Löwenlieder „Süßes Begräbnis“ und „Heinrich der Vogler“. Sie brachten die Kunst des Sängers recht zur Geltung. Das schönste war entschieden „Heinrich der Vogler“, das schon an und für sich sehr ansprechend ist. Hier konnte Windhager sein Können voll und ganz entfalten und er veräumte die Gelegenheit nicht. Der tosende Beifall des Publikums erzwang noch eine Zugabe, „Einst spielt ich“ aus Zar und Zimmermann, mit dem sich der Künstler von neuem große Anerkennung holte. Die Begeisterung der Zuhörer war so groß, daß man recht gerne noch mehr gehört hätte. In Herrn Krotte (Klavier) hatte Herr Windhager einen geschickten und verständnisvollen Begleiter. Unser Orchester pflückte sich zu seinem großen Ruhmestranze neue Blüten. Die Einleitung des 3. Aktes, Tanz der Lehtuben, Aufzug der Meisterfinger, Ansprache an Hans Sachs aus den „Meisterfingern“ war eine wahre Glanzleistung. Man sah, Kapellmeister Schulz hat seine Leute am Schnürchen. Jeder Blid, jedes Zucken, jede leise Bewegung wirkten Wunder. Dazu gab die Kapelle alles Beste her, um die Pracht und die Macht der Wagnerischen Dichtung vollkommen zu Gehör zu bringen. Die „Fest-Polonaise“ von Svendsen beschloß das schöne Konzert.

Zum **Zapfenstreich**, der in der vorher bestimmten Weise, die Straßen durchzog, hatte sich eine große Menschenmenge von hier und aus der Umgebung eingefunden. Vor dem Kurhaus trug die Bataillonskapelle einige Musikstücke vor; der große Zapfenstreich und das Gebet wurden vor der Kaserne gespielt. Nach dem Zapfenstreich trafen sich verschiedene Vereine zur besonderen Kaiserfeier.

Der **Homburger Kriegerverein** feierte das Fest seines hohen Protektors in der „Rose“. Der Vorsitzende, Herr Hofer, hielt die Festrede, in der er ausführte: Unser geliebter Kaiser feiert morgen sein 55. Geburtstag. Wo immer auf der weiten Erde sich Deutsche befinden, deren Herzen noch deutsch schlagen, da senden sie ihre Gedanken und Wünsche heute ins Vaterland. Mit 25 Jahren wurde Kronprinz Wilhelm als Kaiser Wilhelm II. auf den Thron berufen und am 16. Juni v. J. konnte er auf eine 25jährige Regierungszeit zurückblicken, auf ein Vierteljahrhundert, das von Frieden gesegnet war und Deutschland zu einer stolzen Höhe gebracht hat. Deutsche Gelehrsamkeit, deutscher Gewerbesinn, Industrie, Schule und Gesundheitswesen sind vorbildlich; um unser Heer und unsere Marine ist es trefflich bestellt. Wie Kaiser Wilhelm II. Heer und Flotte seine Aufmerksamkeit zuwendet, so widmet er sich auch uns, den Kriegervereinen, denen er sein größtes Wohlwollen entgegenbringt. Im vorigen Jahr hat er das Protektorat über den Kriegerbundesverband angenommen. Wir Kriegervereine können stolz sein auf die Anerkennung die er uns zollt, die uns ein Ansporn sein soll, dem Herrscher stets die Treue zu wahren. Die Rede klang in ein Hurra auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden miteinstimmten.

Darauf wurde die Kaiserhymne stehend gesungen. Der Ehrenvorsitzende des Kriegervereins, Herr Professor Dr. Sprand gratulierte Herrn Hofer zu der Ordensauszeichnung, die ihm der Kaiser verliehen hat. Er erhielt den Roten Adler-Orden unter ausdrücklicher Betonung seiner Verdienste um den Homburger Kriegerverein. Der Redner wünscht, daß der Ausgezeichnete den Orden noch lange Jahre gesund tragen möge, und daß er noch lange Jahre dem Verein seine Dienste wie seither zur Verfügung stellen möge. Herr Hofer dankte für die freundlichen Worte und erklärte, daß er den Orden nicht als eine persönliche Auszeichnung betrachte, sondern als eine Auszeichnung des Vereins. Er werde auch in Zukunft dem Kriegerverein gern seine Kraft dienstbar machen, und hoffe, daß ihn die anderen Vorstandsmitglieder, denen er zu großem Danke verpflichtet sei, auch weiterhin unterstützen. Außerdem teilte er mit, daß sich Herr Gramlich bereit erklärt habe, demnächst einen Vortrag über seinen Aufenthalt in der Südsee, wo er 10 Jahre als Pionier war, zu halten. Bei den schönen Klängen einer Abtheilung der Feuerwehrtapelle, unter Herrn G. d. e. Leitung, bei Gesang und Erzählung manch' alter Erinnerungen verfloß der Abend sehr schön und allzu rasch.

Der **Beamtenverein** hielt einen Festakt im Kaiserhof ab.

Der heutige Festtag wurde mit dem großen **Weden** der Bataillonskapelle eingeleitet. Um

8 Uhr war Choralblasen vom weißen Turm des Schlosses. Im Lauf des Vormittags fanden in den Kirchen beider Konfessionen in Homburg und Rirdorf sowie in der Synagoge Festgottesdienste statt, an denen die Militärmannschaften und die Zivilbevölkerung zahlreich teilnahmen.

Auch die Schulen begingen den Tag durch Feiern.

1. Das Kaiserin Auguste Victoria-Gymnasium veranstaltete seine Kaisergeburtstagsfeier bereits um 9 Uhr. Gleichwohl hatte sich eine stattliche Anzahl von Angehörigen der Schülerinnen eingefunden, um den deklamatorischen und musikalischen Darbietungen zu lauschen. Bei der Auffstellung des Programms war man anscheinend darauf bedacht, möglichst die neuen Dichter zu Worte kommen zu lassen und Dichtungen darzubieten, die weniger bekannt sind. Von den Vortragenden nennen wir die Anaben Lag, E. Hardt, Weigand, die als künftige Vaterlandsverteidiger recht kräftig und ungeniert ihre Gedichte vortrugen. Die Schülerinnen, die deklamierten, zeigten, daß sie ihre Vortragstücke wohl begriffen und den rechten Ton und warmes Gefühl hineinzulegen verstanden; es seien hier H. o. e. d., Gramlich, Beder, Wien, Privat, Tröller erwähnt. Die Festansprache hielt Herr Oberlehrer Dr. Friedrich, der die Stellung des Kaisers zur Schule und ihre überraschende und reiche Entwicklung unter seiner Regierung schilderte; besonders ausführlich ging er auf die Entwicklung des Lyzeums ein, indem er zeigte, welch wichtiges Bildungsmittel darin den Eltern für die Erziehung der weiblichen Jugend gegeben ist.

Im Kaiserin Friedrich-Gymnasium fand der Festakt vormittags 10 Uhr 30 statt. Die Feier eröffnete der Chorgesang: „Domine, salvum fac regem.“ Es folgte eine Anzahl Deklamationen und Chorlieder, unter denen sich die Volkslieder: „Das stille Tal“ und „Mein Vater war ein Wandersmann“, wirksam hervorhoben. Darauf übergab Herr Direktor Schönmann dem Oberprimarier Friedrich Reiß das Buch: „Deutschland zur See“, welches der Herr Kultusminister der Schule überwiesen hatte. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Festrede des Herrn R. Barth, deren Thema lautete: „Die Musik, insbesondere der Gesang, unter Kaiser Wilhelm II.“ Ausgehend von der Pflege der Musik bei den Griechen, alten Deutschen und unter den ersten Preußenkönigen, hob der Redner dann hervor, wie unter der Regierung des Kaisers Wilhelm II. vornehmlich durch Gründung der Sängervereine und Betonung des Volksliedes das Interesse für den Gesang im deutschen Volk geweckt oder gefördert wird. Das Kaiserhoch schloß die Feier.

Die **Bürgerliche I.** feierte Kaisers Geburtstag heute Vormittag 11 Uhr in der festlich geschmückten Turnhalle unter zahlreicher Beteiligung von Eltern der Kinder und sonstigen geladenen Gästen, darunter auch u. a. die Herren Oberbürgermeister Lülle und Bürgermeister Feigen. Nach dem gemeinsamen Gesang „Lobe den Herren“ sprach Herr Rektor Kern ein Gebet, dem das Lied „Niederländisches Dankgebet“ folgte, das exakt unter Leitung des Herrn Lehrer Mathäus gesungen wurde. Mit großem Geschick und Deutlichkeit sprachen sodann die Schülerinnen Käthe Storch den Prolog, B. Türl, „Heil unserem Kaiser“, E. Altemann, „Kostäppchen gratuliert dem Kaiser!“ (in Kostüm ganz allerliebste) und Anni Büttner „Heimat und Freude“ und ertieten hiermit großen Beifall. Nicht minder gefiel der 12 Mädchen-Reigen, dem sich das Lied „Gott sei des Kaisers Schuh“ anschloß. Erwartungsvoll war man auf das Festspiel „Kaiserliche Huld“ gespannt und wir müssen gestehen, daß sich die Darsteller, die Schüler W. Storch, W. Hofmann, H. Debes, H. Schüller, E. Bühner, W. Weis, W. Kurz und Gg. Meist durch ihr ausgezeichnetes Spiel den ungeteilten, manchmal von Lachsalven unterbrochenen Beifall errangen. Nicht unerwähnt lassen und lobenswert bezeichnen müssen wir auch die turnerischen Übungen und Stellung einer schönen Pyramide der Schüler durch Herrn Lehrer Düringer. Herr Lehrer Stude hob in seiner Festrede hervor, wie gerade unserer Stadt allezeit die kaiserliche Huld in hohem Grade zuteil geworden ist und daß darum wir Homburger mit besonderem Danke und erhöhter Freude des Landesvaters an seinem Ehrentage gedenken sollen. Gegen 12 Uhr war die schöne Feier beendet, die den Kindern, Eltern und Gästen noch lange in freudiger Erinnerung bleiben wird.

Nach Beteiligung am Festgottesdienste versammelten sich um 10½ Uhr die Lehrer und Schüler der **Bürgerliche II.** in der Anstalt, wo zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät eine zwar einfache, aber würdige und erhebende Schulfeier stattfand. Das abwechslungsreiche Programm wies neben Erbaulichem und Erhebendem in Ansprache, Gesang und Deklamationen eine Reihe von echt vaterländischem Geiste getragenen Darbietungen auf. Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf unseren vielgeliebten Kaiser, und dem Abfingen der Nationalhymne, schloß die schöne Feier. — Nach Beendigung derselben begaben sich die Schüler der Ober-

klassen unter Führung ihrer Lehrer zur Kaiserparade.

Um 12 Uhr fand im Kurgarten große Parade

der hiesigen Garnison, unter Teilnahme der Kriegervereine von hier und Umgebung und der hiesigen Schulen statt. Prinzgemahl Heinrich der Niederlande, der z. Z. auf der Höhe mark zur Kur weilte, war in der Uniform der preussischen Gardejäger zur Abnahme der Parade erschienen. Vor dem Aufmarsch richtete Major Waiß folgende Worte an die Truppen:

„Züßliere! Zur gleichen Stunde mit der gesamten deutschen Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande bringen wir unserem obersten Kriegsherrn und geliebten Kaiser und König unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche dar zu Allerhöchster Seiner heutigen Geburtstag. Dieser herrliche Augenblick erhält für uns hier noch eine besondere Weihe dadurch, daß ein erhabener Verwandter unseres Kaiserhauses, der königliche Herr eines Deutschland befreundeten Reiches die Gnade hat, unserer Feier beizuwohnen. E. K. H. bitte ich, den Dank auszusprechen zu dürfen, für Euer Erscheinen. E. K. H. bitte ich Zeuge zu sein, daß wir heute das Gelübnis erneuern, unserer Treue bis zum letzten Schlag unseres Herzens. Züßliere! Dieses Gelübde erneuern wir und stimmen ein in den Ruf, der weithin durch die deutschen Lande erschalle: S. M., unser Allerhöchster Kaiser und König und Herr, Wilhelm II. Hurra!“ Nach dem brausend verhaltenen Hurra schritten Prinzgemahl Heinrich der Niederlande und Major Waiß von Offizieren begleitet, die Front ab, darauf folgte der Vorbeimarsch der Truppen in Zugfront. Die Parade kommandierte Major Köster. Nach dem erfolgten Abzug des Bataillons konzentrierte die Kapelle im Kurgarten. Während der ganzen Parade herrschte lustiges Schneetreiben, das aber nicht hinderte, daß eine ungezählte Menge Menschen sich zu dem glänzenden militärischen Schauspiel im Kurgarten eingestellt hatte.

Das offizielle Festessen findet heute nachmittag 3½ Uhr im Kurhaus statt.

Heute Abend 7 Uhr wird im Kurhaustheater als **Festvorstellung**, „1812“, vaterländisches Schauspiel von Otto von der Ffordten in Szene gehen.

Die einzelnen Kompagniefeiern des hiesigen Bataillons werden den Festtag in der altgewohnten Weise weihvoll beschließen.

Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde seitens der Stadt Homburg folgendes **Glückwunsch-Telegramm** abgesandt:

An Seine Majestät den Kaiser
Berlin.

Zu dem heutigen Fest- und Freudentage bringt Eurer Kaiserlichen und Königlich Majestät die Stadt Bad Homburg v. d. Höhe in unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit ihre untertänigsten Glück- und Segenswünsche dar.

Oberbürgermeister.

* **Zur Beschaffung von Heizmaterial für arme Leute** gingen in unserer Geschäftsstelle ein: G. K. 3 Mt., E. L. S. 3 Mt., Personal des „Tannusboten“ 2.60 Mt., Jean Beder und Frau 3 Mt., Georg Schid Gutschein für 10 Zentner Kohlen. — Weitere Gaben werden mit Dank entgegengenommen.

e. Das ständige Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen erläßt folgenden Ausruf. Weite Gebiete unseres Vaterlandes sind durch Sturmfluten schwer betroffen. An dem größten Teile der Ostseeküste Preußens sind durch Bruch der Dänen, Deiche und sonstige Schutzanlagen eine große Anzahl von Ortschaften unter Wasser gesetzt und an Haus, Land, Vieh und Vorräten schwere Schädigungen verursacht. Hilfe — und zwar baldige und ausgiebige Hilfe — tut dringend not, um viele unglücklich in Angst und Not lebende Mitbürger vor Not und wirtschaftlichem Verfall zu bewahren. Neben der vom Staate und den beteiligten Kommunalverbänden zu erwartenden Hilfe ist ein kraftvolles Eingreifen der freien Liebestätigkeit dringend erforderlich. Unser Volk, das schon bei so mancher Notlage Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit gezeigt hat, wird mit warmem Herzen und offener Hand auch für diese unsere notleidenden Brüder eintreten. Wir bitten demgemäß alle Hilfsbereiten Frauen und Männer unseres Vaterlandes, überall Sammlungen zu veranstalten und alle Spenden, auch die kleinsten, entweder durch Vermittelung der zu errichtenden Provinzialkomitees oder direkt abzuführen. Ueber die eingehenden Gaben wird demnächst öffentlich quittiert werden. Das Büro des Komitees befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstr. 10.

II. **Club.** Des eingetretenen Tawetters wegen ist das für heute angesetzte Eisfest — Konzert und Beleuchtung — bis auf Weiteres verschoben.

II. **Jagdglück.** Am Sonntag erlegte Herr Konjul Schuster 6 Stück Rotwild. Wie wir hören hat die Geflügelhandlung Pfaffenbach die ganze Beute des glücklichen Jägers angekauft.

II. **Witterungsumschlag.** Der in den letzten Tagen prophezeite Wechsel des Wetters ist nunmehr eingetreten. Seit gestern ist die Temperatur bedeutend gelinder geworden. Heute Nacht kam Regen, der sich gegen morgen in Schnee verwandelte. Wir stehen vor der nicht schönen Aussicht, daß jetzt tatsächlich das Sudelwetter einsetzt, über dessen Ausbleiben wir uns so lange freuten. Durch den Regen ist auch das unvermeidliche Glatteis entstanden, so daß man beim Gehen auf den Straßen nicht vorsichtig genug sein kann. Die Hausbesitzer machen wir besonders auf die Streupflicht aufmerksam; bei Unterlassung des Streuens können sie für etwaige Beschädigungen der Passanten unter Umständen haftbar gemacht werden.

e. **Allgemeiner Carneval.** Wie uns der D. C. B. mitteilt, wird die zur Einführung des allgem. Carnevals vorgesehene Veranstaltung in Form einer Gala Damen- und Herren-Sitzung Sonntag, den 8. Febr. cr. im Kurhausaal inszeniert werden; sie wird ein ächt rheinisches Gepräge — wie es viele wohl von den Festzügen in Mainz und Köln kennen — erhalten. Als Büttenredner oder Liebesverbrecher haben bis jetzt schon namhafte Kappenbrüder der Carnevalstädte Mainz, Wiesbaden, Mannheim, Köln, Frankfurt, Ludwigshafen, München, Aachen und Cassel ihre Mitwirkung zugesagt, sodas einige genugsame Stunden, die die Alltagsorgen vergessen lassen, in Aussicht stehen; die Sitzung selbst wird von den beiden Bundespräsidenten geleitet, der Einzug des Gesamtministeriums wird verherrlicht durch Herolde, Fanfarenbläser, Kesselpauken und Vertreter diverser Bundesvereine in ihren Amtstrachten, sodas gleich schon Stimmung in die Reihen der mit vierfarbiger Kapp geschmückten Weiblein u. Männlein einziehen wird. Da diese Einführungsfeier als Wohltätigkeitsveranstaltung abgehalten wird — da verschämte Arme der 3 Konfessionen laut Bundeszählungen bedacht werden müssen — ergeht auch übungsgemäß Einladung an die Epiken der Behörden und die in anderen Städten auch ohne Ausnahme und zwar im Interesse der Sache, stets vollzählig erschienen. Es liegt nun in der Hand der gesamten Bürgerschaft, einem allgemeinen und großzügigen Carneval den Boden zu schaffen, durch außerordentlichen Besuch dieser Sitzung, ja eine Massenwanderung sogar verdiente dies Erscheinen so vieler und weit herkommender Kappenbrüder. Der Besuch dieser Einführungsveranstaltung wird ja auch dafür maßgebend sein, ob und wie weit an die Verwirklichung des weiteren Programms, besonders des Hauptfestnachtszuges, herangetreten werden kann. — Uebrigens erläßt hiermit das Sitzungspräsidium einen Ausruf an Alle, die den Pegasus in humorvoller Weise reiten, für diese glanzvolle Einführungsfeier Chorlieder und Büttenvorträge zu präparieren, es sei jedoch schon im Voraus gesagt, daß alle diese geistigen Schöpfungen unbedingt dem Bundesmotto „Allen wohl und Niemand weh“ angepaßt sein müssen. Angriffe auf die Religion, verfallen der Zensur, denn wenn auch der Carneval ein allgemeiner, so muß er doch gestittet und anständig sein und bleiben, was dem Humor absolut keine Einbuße schafft. Bei Einwendung von Chorliedern und Vorträgen, die bis Dienstag kommender Woche im närrischen Verkehrsbüro zu betätigen ist, behandle man doch ausschließlich hiesige Vorkommnisse und Verhältnisse, da allgemeine Themas ja schon durch die auswärtigen Mitwirkenden gebracht werden. — Allen Mitwirkenden steht der Dank in Form eines Verdienstordens in Aussicht.

F. C. Der hiesige Bauernverein plant in Friedberg die Errichtung eines Lagerhauses.

* **Ein Heilmittel gegen Verbrennungen.**

Als ein vortreffliches Heilmittel gegen Verbrennungen wird in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ von Dr. Samberger (Kissingen) gewöhnliche Soda empfohlen. Die Anwendungsweise ist sehr einfach: man nimmt einen Kristall Soda, taucht ihn in Wasser und bestreicht die verbrannte Stelle einigemale. Die Wirkung ist frappierend, der Schmerz hört nach kürzester Zeit oft momentan auf. Gelegenheit sie zu prüfen, hatte Herr Dr. Samberger nur nach Verbrennungen ersten Grades. Bei Verbrennungen zweiten und dritten Grades empfiehlt er, Kompressen mit zehnprozentiger Sodaauflösung aufzulegen; auch als Zusatz zum permanenten Wasserbade wäre sie zu versuchen. Rechtzeitig, das heißt sofort angewandt, scheint sogar Soda die Blasenbildung zu verhüten, in einem Falle wenigstens blieb die mit Sicherheit erwartete Blase nach Verbrühung der Hand mit heißem, eben vom Herd weggenommenem Fette aus. Wie diese Wirkung der Soda zustandekommt, vermag Dr. Samberger ebenso wenig anzugeben, wie den Namen des Autors, der sie zuerst empfohlen hat; der genannte Arzt kennt das Mittel vom Hörenjagen.

F. C. Ein weiteres Sinken der Schweinepreise, das bekanntlich seit zwölf Wochen auf dem Viehmarkt in Frankfurt a. M. einsetzte, ist heute wieder zu verzeichnen. Und zwar gingen vollfleischige Schweine von 80—100 Kilogramm durchschnittlich pro Pfund Schlachtgewicht 3 Pfennig gegen die Vorwoche zurück. Der Markt wurde bei einem Auftrieb von 2414

Schweinen aus Hannover, Oldenburg, Posen, Oberhessen und Nassau, und bei gedrücktem Handel nicht geräumt. Es wurde bezahlt pro Pfund Schlachtgewicht 66—68 Pfennig bezw. 65—67 Pfg., Preise niedriger, wie sie seit Februar 1912 nicht mehr notiert wurden. Vergleichbar man diese Preise, mit denen vom Markttag am 6. Januar 1913, an dem die genannten Qualitäten mit 87—89 bezw. 86—88 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht notiert wurden oder aber vom 24. Januar 1913, also etwa vor genau einem Jahre, an dem bezahlt wurden 83—85 bezw. 82—84 Pfennig oder vom 11. August 1913 = 82—84 Pfennig, so ergibt sich ein Rückgang binnen Jahresfrist von 21 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht. In den Kreisen der Produzenten und in denen des Handels wird mit einer weiteren Rückwärtsbewegung gerechnet.

Kurhaus Bad Homburg.

Konzert-Programm.

Mittwoch den 28. Januar.

Abends 8 Uhr.

VI. Symphonie-Konzert

unter Mitwirkung der Konzertsängerin
Fräulein Elfriede Lotte Huff
aus Berlin.

1. Symphonie in Es-dur
Nr. 3 (Ausgabe Breitkopf u. Härtel) W. A. Mozart.
Andante.
Allegretto.
Finale: Allegro.
 2. a. „Vor meiner Wiege“ F. Schubert.
b. „Mosensohn“ F. Schubert.
(Fräulein Huff.)
 3. 1. Satz aus dem Konzert
in E-dur für Violine
mit Orchester H. Vieuxtemps
(Herr Konzertmeister Curt Wünsche.)
 4. a. „Wiegenlied“ R. Strauss.
b. „Freundliche Vision“ R. Strauss.
(Fräulein Huff.)
 5. Ouverture „Die Hebriden“ Mendelssohn.
(Fingalsöhle)
- Während der Musik-Nummern bleiben die
Saaltüren geschlossen.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pflichtgemäße Verantwortung.
Sehr geehrter Herr Redakteur!

Auf das Eingefandt am Samstag betr. Tellerfammlung in der Bürgerversammlung erwidern wir, daß es ja jedem unbenommen war, etwas zu geben oder nicht. Wenn der Einsender nachträglich wegen seines Obolus Reue empfindet, dann kann er seine 10 oder 15 Pfg. jederzeit zurückerhalten, selbst wenn durch die Tellerfammlung die bis jetzt entstandenen Kosten noch nicht vollkommen gedeckt sind.

Er wird in diesem Falle gebeten, seinen Namen öffentlich bekannt zu geben.

Im Uebrigen dürfte es dem Herrn Einsender wohl bekannt sein, daß bei allen dergleichen, die Allgemeinheit betreffenden Unternehmungen, die Kosten repartiert werden.

Die erste Anregung zu der Versammlung wurde durch versch. Herren gegeben, die durch keinerlei Grundstücksbesitz an der Sache interessiert sind, sondern die lediglich die Interessen des älteren Stadtteiles im Auge hatten. Diesen kann man doch nicht zumuten, daß sie die Kosten allein tragen.

Aus dem betr. Eingefandt ist unserer Auffassung nach zu lesen, daß der Einsender sachlich gegen die stattd. besuchte und harmonisch verlaufene Versammlung nichts einwenden konnte und daher seinem Herzen Lust machte mit Nebensächlichem, was nicht nur von uns, sondern auch von einem großen Teil der Homburger Bürgerschaft, als lächerlich bezeichnet werden muß, um den gleichen Ausdruck des Einsenders zu gebrauchen.

Die Einberufer.

Aus der Provinz und dem Reich.

Gonzenheim, 27. Jan. (Feuer.) Starke Feuerzettel im Westen und die Alarmsignale der Feuerwehr gaben gestern Abend kurz vor 10 Uhr Kunde von einem großen Brande, der die Schid'sche Scheune an der Langenmeile ergriffen hatte. Dieselbe brannte, da sich die Tätigkeit der Feuerwehr auf eine Lokalisierung des Brandes beschränken mußte, vollständig nieder. Dabei gingen zahlreiche und wertvolle Baumaterialien zu Grunde, die Herr Schid nach Abbruch der Villa Renaissance in der Parkstraße in der Scheune aufbewahrt hatte. Letztere, sowie ihr Inhalt waren versichert. In der Umgebung der Brandstätte herrschte längere Zeit Sorge um das neben der Scheune befindliche Benzinfeld des Herrn Matthäy von Homburg, doch gelang es der Feuerwehr rasch, den Brand von diesem Lager fern zu halten, sodaß jede Explosionsgefahr ausgeschlossen war.

Niefern bei Pforzheim, 26. Jan. Die bekannte Papierfabrik von Bohnenberger & Co. steht in Flammen. Die alte Fabrik ist wahrscheinlich verloren. Von Pforzheim ist Hilfe verlangt worden.

Metz, 27. Jan. Nachdem er Gift getrunken hatte, erschoss sich in einem Luxemburger Hotel der Telegrapheninspektor Thielen von hier. Beträchtliche Unterschlagungen im Amte sollen die Ursachen des Selbstmordes sein.

Nachen, 27. Jan. In der Elisabethkirche ereignete sich gestern eine heftige Explosion von Gas, die arge Verwüstungen anrichtete. Der Fußboden wurde zum Teil aufgerissen. Es entstand ein Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Dortmund, 26. Jan. Einen guten Fang machte die Kriminalpolizei durch die Festnahme eines im ganzen Industriebezirk von vielen Behörden schon lange gesuchten Einbrechers und Geldschrankknackers, der auch, wie sich inzwischen herausgestellt hat, als fahnenflüchtig von der Militärbehörde festbrieflich verfolgt wird. Der Festgenommene befindet sich im Besitze vieler falscher Papiere und gehörte einer Einbrecherbande an, die in den letzten Wochen schwere Einbrüche in öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Schulen usw. ausgeführt hat. Mehrere seiner Komplizen sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. Verschiedene Umstände lauten darauf hin, daß der Verhaftete bei dem im August v. J. in Wesel verübten Einbruch, bei dem ein Polizeibeamter erschossen wurde, beteiligt war.

Berlin, 26. Jan. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag in der Hauptstraße in Lichtenberge. Das Automobil des Kaufmanns Frißke aus der Linienstraße 66 überschlug sich infolge eines Achsenbruchs. Von den 7 Insassen des Gefährtes mußten 3 in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden, während die anderen 4 mit leichteren Hautabschürfungen davon kamen.

Wettermeldungen.

Konstanz, 26. Jan. Infolge der anhaltenden Kälte ist nun auch der Untersee zwischen der Insel Reichenau und dem schweizerischen Ufer zugefroren, sodaß der Schiffsverkehr zwischen Konstanz und Schaffhausen mit dem heutigen Tage eingestellt werden mußte. Auf der anderen Seite zwischen der Insel Reichenau und dem badiischen Ufer ist der See schon seit voriger Woche fest zugefroren. Jetzt kann die weite Fläche von Schlittschuhläufern gefahrlos belaufen werden. In Konstanz zeigt das Thermometer 10 Grad unter Null und in Reichenau 15 Grad.

Riga, 27. Jan. Die Eisbrecher „Zemait“ und „Wladimir“ sind mit vier Dampfern hier eingelaufen. 20 Dampfer sind noch vom Eise eingeschlossen. Auf dem Meere herrscht heftiger Südweststurm.

Aus aller Welt.

Opfer des Schneesturmes. Die letzten Schneestürme am bosnischen Meerbusen haben zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert. Die ganze Gegend wird augenblicklich von Soldaten durchsucht, um die Leichen der Verunglückten zu bergen. An einem der letzten Tage wurden allein 40 Erfrorene aufgefunden.

Durch Flammen zerstört. Auf den am Hafen gelegenen Kohlenplätzen in South Shields brach ein Brand aus, der ungeheure Mengen von Kohlen vernichtete. Die Elektrizitätsanlage wurde gleichfalls von den Flammen erfaßt und völlig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 2 Millionen Mark.

Ein sonderbares Vergnügen. Ein in der Geschichte der Boxkämpfe beispielloses Match fand gestern in einem Pariser Varietee statt, wobei der inoffizielle Weltmeister Sam Bangford und der bekannte Boxer G. D. Curran einander gegenübertraten. Mit größter Spannung sah man dem Kampf entgegen, zumal der Engländer bisher noch nicht geschlagen worden war. Wenn auch die Ueberlegenheit Bangfords nicht angezweifelt werden konnte, so endete gleichwohl das Match mit einer großen Ueberraschung. Es gelang dem Neger Bangford seinen weißen Gegner in genau 6 1/2 Sekunden kampfunfähig zu machen. Gleich bei Beginn des Kampfes verfehlte der Schwarze seinem Gegner zwei heftige Schläge gegen Kinn und Schläfe, so daß Curran augenblicklich zu Boden fiel und länger als 10 Minuten regungslos liegen blieb.

Grubenunglück. In einer Kohlenmine in der Nähe von Lüttich riß das Seil eines Förderkorbes. Vier Bergleute, die sich in dem Korbe befanden, wurden beim Stoß auf den Boden schwer verletzt. Einer ist bereits im Hospital gestorben, an dem Aufkommen eines Verletzten wird gezweifelt.

Erdrutsch. Ein folgenschwerer Erdrutsch ereignete sich in der Tres-Pacos-Mine in Cuernavaca (Spanien) wobei 5 Minenarbeiter getötet wurden. Trotz der angestrengten Rettungsarbeiten konnten sie nur als Leichen geborgen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Tizian für 1 1/2 Millionen Franken. Eine nachträgliche Untersuchung durch Sachverständige hat ergeben, daß das von Emery der Stadt Cincinnati geschenkte Tizian-Bildnis, das König Philipp II. darstellt, einen Wert von 1 1/2 Millionen Franken besitzt.

Luftschiffahrt.

Bitterfeld, 26. Jan. Der gestern hier aufgestiegene Ballon „Berlin“ mit dem Schriftsteller Dr. Korn als Führer, landete nachmittags glatt bei Rechenow an der russischen Grenze.

Madrid, 26. Jan. Der Fliegerleutnant Maramon, der heute früh 4 Uhr auf dem Madrid-Flugplatz aufgestiegen ist, ist einem Unfall zum Opfer gefallen. Er ging aus 800 m Höhe im Gleitflug nieder. Kurz, bevor der Apparat den Boden erreichte, kippte er um und begrub den Offizier unter seinen Trümmern. Der Flieger konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Dies ist der dritte spanische Fliegeroffizier, der der Aviation zum Opfer gefallen ist.

Gerihtssaal.

Wien, 26. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute Abend 10 Uhr nach 12stündiger Verhandlung den 32 Jahre alten Fabrikarbeiter Jakob Siegel aus Ludwigshafen wegen Totschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; ferner wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte hatte am 13. Juli in seiner Wohnung in Ludwigshafen an einem 12 jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, das Kind sodann durch Erwürgen

getötet, die Leiche zerstückelt und in einen Sack gesteckt. Den Sack schleppte er dann aus seiner Wohnung fort und legte ihn auf einen öffentlichen Platz der Stadt Ludwigshafen nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Voruntersuchung gegen den Lehrer Wagner aus Degerloch ist abgeschlossen. Vor dem Schwurgericht Heilbronn ist der Termin der Hauptverhandlung angelegt. Die Anklage lautet auf 15 vollendete Morde in Degerloch und Mülhausen, 10 Mordversuche in Mülhausen und 9 Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung.

Leipzig, 26. Jan. Das Reichsgericht hat die Revision des Amtsrichters Knittel-Kybnitz, der vom Landgericht Gleichwitz am 3. Oktober wegen Beleidigung in 4 Fällen zu 2400 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, verworfen. In der Begründung wird erklärt, daß mit Recht 4 einzelne Handlungen angenommen worden sind, weil die 4 beleidigten Personen in den fraglichen Schreiben namentlich aufgeführt sind.

Lezte Telegramme.

Der Brand in Niefern.

Pforzheim, 27. Jan. Der Brand in der Papierfabrik von Bohnenberger u. Co. in Niefern verursachte einen Schaden von über einer Million Mark. Der Betrieb, in dem 130 Arbeiter beschäftigt sind, dürfte vor Ablauf von 6 bis 7 Monaten kaum wieder aufgenommen werden können. In derselben Gemeinde brannte in der Nacht von Sonntag auf Montag das Ziegelwerk der Pforzheimer Firma Söhne u. Löffelberger bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden dürfte 80 000 bis 100 000 Mark betragen. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet, doch ist in der Papierfabrik der Brand infolge eines Defektes der elektrischen Leitung nicht ausgeschlossen.

Einbruchsdiebstahl.

Paris, 27. Jan. In Nizza raubten in der vergangenen Nacht mehrere Einbrecher aus einem Juwelierladen Schmuckgegenstände im Werte von 150 000 Francs und fuhrten dann im Auto davon.

Kaisers Geburtstag feiern im Ausland.

Paris, 27. Jan. Der anlässlich des Geburtstages des Kaisers in der deutschen Botschaft stattgehabte Empfang, dem über 1000 Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten, gestaltete sich sehr glanzvoll. Bei der patriotischen Feier brachte Freiherr von Schön einen begeisterten aufgenommenen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus. Der Kölner Konzertsänger Dr. Kott und Frau Dr. Kott-Orthmann verschönten das Fest durch Vieder und Klaviervorträge.

London, 27. Jan. Der hiesige deutsche Offiziersklub hielt gestern seine Kaisergeburtstagsfeier ab. In Vertretung des Botschafters Fürst Lichnowsky, der sich nach Windsor begeben hat, brachte Botschaftsrat Kühlmann das Kaiserhoch aus.

Petersburg, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms veranstaltete die deutsche Kolonie heute ein Festessen, an dem der deutsche Botschafter Graf Pourtales und der bayerische Gesandte Freiherr Crunelius mit Gemahlinnen teilnahmen. Der Botschafter brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser von Russland aus, in dem er der großen Verdienste, die sich der russische Kaiser und die russische Regierung um die Aufrechterhaltung des Friedens erworben haben, gedachte. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser Nikolaus. Das Hoch auf den deutschen Kaiser wurde von dem bayerischen Gesandten ausgebracht.

Die gegen Herrn J. Scharf ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück.

Katharine Ulmer,
Kirdorferstraße 79.

368

Kuranstalt Hofheim im Taunus
13 St. v. Frankfurt a. M., f. Erholungsbedürftige,
Nerven- u. innere Krankheiten, Sommer u. Winter.
Prospekte durch
Dr. M. Gubelso-Kahle, Hofheim.

Osram- 1/2 Watt-Lampe

Das neue
elektrische
Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

Sicco's Patent-Kronen-Haematogen

Ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Blutarmut, Skroflose, engl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen.

Wohlschmeckend, haltbar und billig.
1 Fl. = 2.- M. 3 Fl. = 5.25 M.

Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Man achte auf die Patentlogomarkel

Rotti-Bouillon

1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „

Anerkannt
älteste und feinste Marke!

Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch!

Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch:
Rotti G. m. b. H., München.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Jan. 1914, vormittags 10 Uhr, werden dahier, Dorotheenstraße 24 (Bayr. Hof) ca. 190 Dosen amerik. Reinigungs-„Asse“ für Tapeten u. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 379

Die Versteigerung findet voraussichtlich statt.

Wagner, Gerichtsvollzieher
in Bad Homburg v. d. H.

Saubere Schlafstelle

preiswert zu vermieten. 5029a
Louisenstraße 46 III. Stod.



Hardtwald-Restaurant

Sonntag, den **Großer Preis-Maschinenball**
1. Febr. 1914. Anfang 8 Uhr 11 Min.
Eintritt pro Person 50 Pf. Tanzen frei.
Es ladet höflichst ein **Das Komitee.**

Bekanntmachung.

Sparkasse für das Amt Homburg.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wiedereröffnung der Sparkasse ab **Mittwoch, den 28. ds. Mts.** stattfindet.

Die Geschäftsstunden der Kasse (9—12 Uhr morgens) sind bis **18. Februar l. J.** auch auf die

Nachmittags-Stunden 3—5 Uhr

ausgedehnt.

Homburg v. d. H., 27. Januar 1914

Der Verwaltungsrat.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gefunden, das echte **Simonsbrot**, versehen mit Streifenband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falk, Haingasse/Bäcker Koster, Louisenstr. (3680)**

Liebig's Fleisch-Extrakt

Schlecht ist,
wer ohne ihn ist.

Victoria-Pensionat

unter dem Protektorat:

J. K. H. der Frau Prinzessin Friedr. Carl v. Hessen

Prinzessin Margarethe v. Preussen.

Oberstufe der 10 klas. höheren Mädchenschule

daran anschliessend

Fortbildungsklasse und Seminare für Lehrerinnen der Haushaltungskunde, Handarbeits- und Sprachlehrerinnen.

Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den **21. April.** Schriftliche und mündliche Anmeldungen erbeten **an die Vorsteherin**

Frau Rossbach-von Griesheim.

Deutscher Scherer COGNAC

in langen 1/4 Frankfurt a/M.
aus französischem Wein destilliert.

Niederlage bei: **Menges & Mulder,**
Hoflieferanten, Bad Homburg v. d. H.

W. N. Mann, Oberursel.

544

Das schönste Gesicht

Wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich.
Das Beste gegen aufgesprungene, rissige, rauhe Haut ist

Kombella

die nichtfettende Hautcreme
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.

Ein Versuch überrascht!

Tube 20, 60 u. 100 Pf.

Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stück 50 Pf.

Kombella-Schuppencreme 30 Pf.

Kombella-Frostcreme 30 Pf.

Kombella-Shampoo 1 Pf. für 2 Kopfwäschen.

Zu haben bei: 4048

Karl Kreh, Drogerie

Otto Voltz, Drogerie.

Wundervolles üppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zuckers Kombi-nier-Kräuter-Shampoo** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Orig.-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Pf.) u. **Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Karl Kreh.**

Weltber. Kieler Fischwaren.

Machen Sie bitte einen Versuch mit meinen hochleckeren Sortim. u. Sie werden mein steter Kunde bleiben. — 9 Sorten nur 3 Mk. geg. Nachn. Verp. frei. — Je 1 Dose feinste Bismarckheringe, Sensesheringe, Rollmops, Ostseearbinnen, und Geleeheringe. Ferner hochl. d. Flecker, Bücklinge, Riesenlachsher u. echte Kieler Sprott. od. Rauchsal. — Garant. für den richtigen Inhalt der Sendung. **C. Hagemann, Fischräucherei und Fischkonservenfabrik, Kiel.** (281)

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salbe, Bors. je 1, Elg. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

Billig zu verkaufen gebrauchtes Pianino.

Zu erfragen 377

Louisenstraße 133, I

Villa,

zum Pensionat geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. C. 5656** befördert **Rudolf Mosse,** 67 Frankfurt am Main.

Junger Mann

perfekt in **Buchführung und Korrespondenz** sucht Nebenbeschäftigung in den freien Abendstunden durch Nachtragen von Büchern u. dgl. Offerten unter **R. W. 372.**

Hübsch möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in ruhigem Hause an Dauermieter abzugeben. Telefon, Centralheizung, Elektr.-Licht. Näheres in der Expedition d. Bl. u. Nr. 5876a.

In der Nähe des Staatsbahnhofes in **Oberursel** ist eine Wagenremise mit Pferdestall und Zubeh., großem Hofraum, guter Einfahrt, sowie einer dazu gehörigen Kutschwohnung per sofort zu vermieten. Auch für Autogarage sehr geeignet. Event. kann auch großer Gemüse- und Obstgarten dazu verpachtet werden. Gest. Offerten u. S. 2. 50 postlagernd Oberursel erbeten 374



KEIN MITTEL

kein Mittel macht die Stimme so klar u. ausdauernd zum Reden als **Wyberhabletten**, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Homburg: (4530) Drogerie von **A. Kreh,** Drogerie **Otto Volz, Taunus-Drogerie** von **Carl Mathay.**

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht.

Dada-Cream

welche rote und rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **Carl Mathay, Carl Kreh, Otto Volz, H. Bausch,** 1253 **A. Kesselschlager,** In Oberstedten **Carl Bubser.**

Eine schöne

Part. Wohnung

nebst Raum als Werkstatt oder Lager sofort zu vermieten. 5116a

Schmidtgasse 3.

Mansardenwohnung

im Vorderhaus zu vermieten. 5271a

Louisenstraße 74.

Andorf, Grabengasse 26

2 Zimmerwohnung

billig zu vermieten. Näheres bei 5565a

Willy Maas.

2 mal 2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Dorotheenstr. 11. 150a

Schöne 5121a

3-Zimmerwohnung

I. Obergesch. nebst allem Zubehör, Gartenanteil, zu vermieten.

Seifengrundstr. 9. Näheres:

Chr. Lang, Baumunternehmer.

Freundliche 5468a

Mansardenwohnung

mit Wasser und allem Zubehör zu verm. Burggasse 11.

4-Zimmerwohnung

mit Bad und verschließbarem Gartenanteil, (Gymnasiumstr.) Gas, elektr. Licht und sonst. Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres: **J. Fuld,** Louisenstraße 26. Telefon 515. (5400a)

Kleine Wohnung

zu vermieten. 5480

Höbestraße 34.

Möblierte Zimmer

mit u. ohne Pension zu vermieten. 5106a

Louisenstraße 26.

Leeres, heizbares

Zimmer

und leerer Raum zum Einstellen von Möbeln zu vermieten. 4967a

Kindsche Stifstr. 7.

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten. 4970a

Bäckerei Noll

Louisenstraße 28.

Möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht sofort zu vermieten. 5177a

Kafernenstraße 6.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 5187a

Louisenstraße 26 II.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 4999a

Louisenstr. 43 p. bei Nehme.

20 Mk. Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Dieb namhaft machen kann, welcher mir vor 14 Tagen für ca. 10 Mk. Kiefern-Holz gestohlen hat, so daß dessen gerichtliche Anzeige erfolgen kann. 378

Heinrich Küster, Oberstedten.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 16a

Wilhelm Herzberger

Castillostr. 7.

2—3 Zimmerwohnung

mit Mansarde, Küche, Keller, Gas und elektr. Licht ist per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 62a

Dietzheimerstraße 7.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde und Zubehör im Seitenbau, neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermieten. 327a

Louisenstraße 43.

Eine freundliche

5 Zimmerwohnung

mit Balkon, Bad, elektr. Licht und sonstigem Zubehör weggugshalber zu vermieten. 5479a

Höbestraße 10 a II.

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 5408a

Obergasse 1.

Zu vermieten oder zu verkaufen

ein 2 mal 3 Zimmerhaus mit je 2 Mansarden und Zubehör, ev. auch geteilt. Zu erfragen:

Range Meil 12

5404a - **Gonzenheim**

Barterre-Wohnung

3 Zimmer mit Küche und sämtlichem Zubehör, elektr. Licht und Wasser zu vermieten. 4988a

Audenstraße 9.

2 Wohnungen

mit Zubehör sofort zu vermieten. 4749a

Näheres Ratbaugasse 12.

2 Zimmerwohnung

mit Küche sofort zu vermieten. 5445a

Bäckerei Krämer,

Kirchhof

2 Zimmer und Küche

oder 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermieten (5115a)

Corvinus, Saalburgstr. 4.

3 Zimmerwohnung

im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 63a

Haingasse Nr. 11.

Eine schöne

2-Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas, Wasser und allem Comfort zu vermieten. 48a

Wallstr. 33.

Landgrafenstr. 36 III. St.

schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 122a

Näheres daselbst Barterre.

Ein möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 5941a

Mehrer Koster,

Obergasse 12.

Kleine Wohnung

zu vermieten. 4468a

Mühlberg 14.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 5567a

Louisenstraße 83 1/2 II. St.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. 4746a

Höbestraße 42, I.

Freundl. möbl. kl. Zimmer mit freier, schöner Aussicht, an eine Dame billig abzug. Adr. durch die Exped. d. Bl. u. M. E. 1896. 4502a

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 5067a

Löwengasse 5, II. St.